

Es wird allen resp. Liebhabern in Braunschweig  
fund gethan :



**N**ach istund alhier angekommen ist ein lebendiger RHINOCEROS, der nach vieler Gedancken der Behemoth seyn solle, nach der Beschreibung Hiobs, Cap. 40. v. 10. Es ist Verwunderungs-würdig vor einem jedwedem, der dasselbe kommt zu sehen: Dieses Thier ist nur das zweyte von dieser Sorte, welches jemals in Europa gewesen ist. Anno 1515. hat der König von Portugall eines an den Kaiser Maximilian zu einem Präsent gesandt, und dasjenige, welches hier gegenwärtig an alle Liebhaber zu sehen ist, solches ist ohngefähr 7. Jahr alt, und anizo noch ein Kalb, dieweil dasselbe noch viel Jahre wächst, und die Thiere auf hundert Jahre alt werden. Es wieget anizund beynabe an 5000. Pfund schwer, es ist viel größter und schwerer, als es aus Bengalen im Jahr 1741. nach Holland überbracht worden. Es ist in Asia, im Lande Assem, unter der Herrschaft des grossen Moguls gefangen. Dieses Wunder-Thier ist dunckel-braun, hat keine Haare, gleichwie der Elephant, doch an den Ohren und am Ende von dem Schwanz sind einige Härlein; auf der Nase hat es sein Horn, womit es die Erde viel geschwinder kan umgraben, als niemals ein Bauer mit dem Pflug thut, ist schnell im Lauffen, kan schwimmen und tauchen im Wasser wie eine Ente; sein Kopf nach und nach forne spitz, die Ohren gleich eines Esels, die Augen nach proportion von dem grossen Thier sehr klein, und kan nicht anders, als über die Seite von sich ab sehen; die Haut ist, als ob sie mit Schil-den gedeckt sey, dieselben schlagen wol eine Hand breit über einander hin, sie ist 2 Zoll dicke; die Füße sind kurz und dick, als wie des Elephanten, versehen mit 3 Klauen. Diß Thier ist auch ein grosser Feind von dem Elephanten, so, daß wenn es ihn antrifft, denselben mit seinem Horn unten ins Leib stößet, auch aufreisset, und tödtet. Zu täglicher Unterhaltung isset es 60 Pfund Heu, und 20 Pfund Brodt, auch trincket es 14. Eymer Wasser; es ist zahm als ein Lamm, dieweil dasselbe 1 Monath alt ist gewesen, wie es gefangen, mit Stricken, als zuvor die Mutter von diesen Thier mit Pfeilen von den schwarzen Indianern todt geschossen; Es hat dieses Thier, wie es gar jung gewesen, 2 Jahr in denen Zimmern um den Tisch gelauffen, zur Curiosität, wo Damen und Herren gespeiset.

Dieses Thier kan den ganzen Tag gesehen werden alhier in Johann Herman Cordes Hauße auf der Südstrasse, die Persohn gibt nach Condition und die Zettel sind auch zu bekommen daselbst um 6 Pf.

1746

**Broadsheet of Dutch Rhinoceros**

Braunschweig

Long type, rhinoceros after Dürer  
Rhinoceros facing left

Size 380 x 226 mm, woodcut of rhino 102 x 141 mm.

1 Blatt : Illustration ; Format des Satzspiegels: 29,4 x 16,1 cm; Format der Darstellung: 7,9 x 10,9 cm

Title in 1 ½ lines above animal

Text below rhino in 31 lines + 3 lines exhibition details

Example in

Erlangen, Universitätsbibliothek, Flugblätter, A V, 12

H61/EINBLATTD RUCK.A-V 8

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:29-einblattdr-0266-0>

Faust and Stopp, nr. 706

Es wird allen resp. Liebhabern in Braunschweig kund gethan:

Daß itzund allhier ankommen ist ein lebendiger RHINOCEROS, der nach vieler Gedancken der Behemoth seyn solle, nach der Beschreibung Hiobs, Cap. 40 v.10. Es ist Verwunders- würdig für einen jedweden, der dasselbe kommt zu sehen: Dieses Thier ist nur das zweyte von dieser Sorte, welches jemals in Europe gewesen ist. Anno 1515 hat der König von Portugall eines an den Käyser Maximilian zu einem Präsent gesandt, und dasjenige, welches hier gegenwärtig an alle Liebhabern zu sehen ist, solches ist ohngefahr 7. Jahr alt, und anitzo noch ein Kalb, dieweil dasselbe noch viel Jahre wächset, und diese Thiere auf hundert Jahre alt werden. Es wieget anitzund beynahe 5000 Pfund schwer, es ist vil grösser und schwerer, als wie es aus Bengalen im Jahr 1741 nach Holland überbracht worden. Es ist in Asia, im Lande Assem, unter der Heerschft des grossen Moguls gefangen. Dieses Wunder-Thier ist dunckelbraun, hat keine Haare, gleichwie der Elephant, doch an den Ohren, un am Ende von dem Schwantz sind einige Härlein; auf der Nase hat es sein Horn, womit es die Erde viel geschwinder kan umgraben, als niemahls ein Bauer mit dem Pflug thut, ist schnell im Lauffen, kan schwimmen und tauchen im Wasser wie eine Ente; sein Kopf ist nach und nach forne spitzig, die Ohren gleich eines Esels, die Augen nach Proportion von dem grossen Thier, sehr klein, und kan nicht anders als über die Seite von sich ab sehen; die Haut ist, als ob sie mit Schilden gedeckt sey, dieselben schlagen wol eine Hand breit übereinander hin, sie ist 2 Zoll dicke; die Füsse sind kurtz und dick, als wie des Elephanten, versehen mit 3. Klauen. Diß Thier ist auch ein grosser Feind von dem Elephanten, so, daß wann es ihn antrifft, denselben mit seinem Horn unten in Leib stösset, auch aufreisset und tödtet. Zu täglicher Unterhaltung frisset es 60 Pfund Heu und 20 Pfund Brod, auch sauffet es 14 Eymmer Wasser; es ist zahm wie ein Lamm, dieweil dasselbe 1. Monath alt ist gewesen, wie es gefangen, mit Stricken, als zuvor die Mutter von diesem Thier mit Pfeilen von den schwarzen Indianern todt geschossen; es hat dieses Thier, wie es gar jung gewesen, 2 Jahr in denen Zimmern um den Tisch gelauffen, zur Curiosität, wo Dames und Herren gespeiset.

Dieses Thier kan den gantzen Tag gesehen werden alhier in Johann Herman Cordes Hause auf der Sütststrasse, die Persohn gibt nach Condition und die Zettel sind auch zu bekommen daselbst um 6 Pf.